

Europaweite Mobilität im Maler- und Lackiererhandwerk und der Floristik



Die Entwicklung eines europäischen Arbeitsmarkts erfordert zwingend die Transparenz im Ausland erworbener fachlicher Kompetenzen. ECVET, das Europäische Leistungspunktesystem für die Berufsbildung, soll diese Transparenz herstellen und somit die grenzüberschreitende Mobilität von Auszubildenden erleichtern. Im Ausland erreichte Lernergebnisse sollen in die Ausbildung integriert werden können. Das LEONARDO DA VINCI-Innovationstransferprojekt ECVET Ma-Flo bietet Lösungen für die Kreativberufe des Maler- und Lackiererhandwerks und der Floristik. Es nutzte eine bewährte Methode, um Ergebnisse eines Lernprozesses (Learning Outcomes) im Ausland sichtbar werden zu lassen, unabhängig vom jeweiligen Berufsbildungssystem. Gleichzeitig schaffte es Instrumente und Strukturen, die die organisatorische Bewältigung von Auslandsaufenthalten Lernender erleichtern. ECVET Ma-Flo macht die Kreativberufe fit für den europäischen Arbeitsmarkt.

Ziel: Mobilität in den Kreativberufen erleichtern

Die Entsendung eines Lehrlings oder Schülers ins Ausland stellt oft noch organisatorischen Mehraufwand dar. Ob hiervon ein Betrieb in einem dualen System oder eine berufsbildende Einrichtung in einem schulischen System betroffen ist, ist dabei unerheblich.

Bisher dienen diese Auslandspraktika vor allem dem Gewinn personaler, sozialer und interkultureller Kompetenzen. Weitgehend ungenutzt ist jedoch das Potenzial des Zugewinns von Fachkompetenzen. Durch die fehlende Vergleichbarkeit der Berufsabschlüsse in den unterschiedlichen europäischen Systemen ist deren Einschätzung bisher kaum möglich. Gerade in den beiden hier vertretenen Branchen sind die Differenzen zwischen den einzelnen Ländern gravierend: Teilweise werden Tätigkeiten von Hochschulabsolvent(inn)en verrichtet, die in anderen Ländern von Facharbeiter(inne)n ausgeführt werden, während gleichzeitig bestimmte Berufsbilder nicht in allen Staaten existieren.

Transparenz bezüglich der im Ausland erworbenen Kompetenzen ist jedoch eine

zwingende Voraussetzung für verbesserte Mobilität in der Berufsbildung.

ECVET Ma-Flo verfolgte daher das Ziel, die bisherigen Ergebnisse und Erfahrungen der europäischen Partner bei der Einführung von ECVET für das Maler- und Lackiererhandwerk und die Floristik zu erschließen und damit die erforderliche Transparenz in diesen beiden Sektoren herzustellen.

Methodik: Orientierung an der realen Arbeitswelt

Zur Erreichung dieses Ziels stützte sich ECVET Ma-Flo auf die bewährte Methodik des europäischen Pilotprojekts CREDCHEM (Entwicklung und Erprobung eines Credit-Systems zur Verbesserung der Mobilität im Chemiesektor, 2009–2012). In dessen Rahmen entwickelte der Koordinator von ECVET Ma-Flo gemeinsam mit Partnern aus fünf Ländern (Berufsbildungsinstitute, berufsbildende Einrichtungen, eine Hochschule) eine Methodik zur Beschreibung von Lernergebnissen sowie Instrumente zur Durchführung von Mobilitäten und eine dauerhafte Kooperationsstruktur.

Die Lernergebnisse (beschrieben als Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen

sowie gebündelt zu Lernergebniseinheiten) wurden entsprechend der „Methode CREDCHEM“ auf der Grundlage typischer Arbeitsaufgaben bzw. Aufgabenkomplexe definiert. Demnach beziehen sich die Lernergebniseinheiten auf die Arbeitswelt und nicht auf die in den Partnerländern vorhandenen Berufsbilder. Auf diesem Wege werden die Ergebnisse von Lernprozessen aus der Arbeitswelt in den Kreativberufen – unabhängig in welchem System sie erworben wurden – sichtbar und vergleichbar.

Die Summe der Lernergebnisse bzw. Einheiten kann in einem Land nahezu deckungsgleich mit einem kompletten Beruf sein, während einzelne Einheiten in anderen Ländern nur einen Teil eines nationalen Berufsbildes oder eine Zusatzqualifikation darstellen.

Diese ECVET Ma-Flo Lernergebniseinheiten werden wiederum zum Gegenstand von Mobilitätsmaßnahmen. Die Einheiten können im Falle des Floristen zusätzlich auf verschiedenen Kompetenzstufen absolviert werden, die mit unterschiedlichen Niveaus des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) korrespondieren. Diese Differenzierung erlaubt es, Lernergebniseinheiten nahtlos in die Ausbildung einzelner Partnerländer einzupassen oder im Rahmen von Zusatzqualifikationen zu absolvieren. Umgesetzt werden die Lernergebniseinheiten auf Basis exemplarischer Arbeitsaufgaben (Lernszenarien bzw. Kundenaufträge). Die in den Einheiten abstrakt beschriebenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen sind in diesen Arbeitsaufgaben enthalten.

Als Ergebnis des Projekts liegen sechs Lernergebniseinheiten für Maler und Lackierer und sechs für Floristen vor (siehe Schau-